



**INHALT JAN/FEB 2009**

**SEITE** 1

**DEUTLICHE ZEICHEN**

**GEGEN FREMDENFEINDLICHKEIT**

Preisträger und Preisträgerinnen des Wettbewerbs ‚Die Gelbe Hand‘ ausgezeichnet

**SEITE** 2

**FUSSBALL VERBINDET**

Interview mit Özyar Tarım, der den neuen Verein Trabzonspor Wuppertal-Heiligenhaus aus der Taufe hob.

**„AKTIV GEGEN RECHTS“ – TÄGLICHE AUFGABE**

Seminar „Frauen“ der IG Metall Verwaltungsstelle Chemnitz **AKTIV WERDEN GEGEN RECHTS!**

... für eine solidarische und zukunftsfähige Perspektive

**SEITE** 3

**„GEH DENKEN“ – STOPPT DIE RECHTSEXREMISTEN**

Neonazis aus ganz Europa wollen am 14. Februar nach Dresden kommen

**FOTOAUSSTELLUNG**

**„BRAUNE SAUCE“ GESTOPPT**

**TERMINE**

**SEITE** 4

**AUGSBURG STEHT AUF GEGEN RECHTS**

**FILM DES MONATS**

**EUROPÄISCHE VISIONEN**

**IN EIGENER SACHE**

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto  
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf  
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

**DEUTLICHE ZEICHEN  
GEGEN FREMDENFEINDLICHKEIT**

**Preisträger und Preisträgerinnen des Wettbewerbs ‚Die Gelbe Hand‘ ausgezeichnet**

**Z**um vierten Mal zeichnete der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ junge Menschen für ihre Aktivitäten gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus mit dem Preis „Die gelbe Hand“ aus. Im Rahmen der Preisverleihung am 4. Dezember 2008 in Hannover übergab der niedersächsische Innen- und Integrationsminister Uwe Schünemann, Schirmherr des Wettbewerbs, die Preise an die Gewinnerinnen und Gewinner: „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs ‚Die gelbe Hand‘ haben ein deutliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung gesetzt. Ich bin positiv überrascht, mit welchen kreativen Beiträgen die Jugendlichen das Motto des bundesweiten Wettbewerbs umgesetzt haben.“

Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen, Auszubildende aus Betrieben und Verwaltungen sowie Jugendliche, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden, konnten mit Beiträgen wie Filmen, Aufsätzen, Collagen, Songs und vielem mehr am Wettbewerb teilnehmen. Mit ihrem Engagement wirken sie Ausländerfeindlichkeit entgegen und tragen zur Aufklärung mehr Toleranz in der Arbeitswelt bei. Hubertus Schmoltdt, IG BCE-Vorsitzender, betonte im Rahmen der Preisverleihung in den Räumen der IG BCE-Hauptverwaltung: „Ich hoffe, dass das Thema ‚Diversity‘ mit den vielen Chancen, die eine kulturelle Vielfalt zweifellos eröffnet, im Kampf gegen Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass verstärkt zur Wirkung kommt.“ Den ersten Preis gewannen Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule Berta Jourdan aus Frankfurt am Main. Sie texteten einen Song über Rassismus, Mobbing und Diskriminierung, den sie anschließend in einem Tonstudio einsangen. Darüber hinaus ent-



wickelten sie ein vorbildhaftes pädagogisches Unterrichtsmodul, das sie in einer anderen Schule erprobten. Auszubildende von ThyssenKrupp Nirosta wurden mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Sie hielten ihre Erlebnisse und Eindrücke einer Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau beeindruckend auf einer CD fest. Auf ihr ist das Programm der Fahrt, ein Online-Tagebuch und ein selbstgedrehter Film über die KZ-Gedenkstätte. Angehende Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk der Service und Messe GmbH der Handwerkskammer Koblenz gewannen den dritten Platz. Die Auszubildenden haben präsentiert in einer außergewöhnlichen Art die vorhandene Internationalität von alltäglichen Backprodukten in einer Bistroküche. Außerdem wurden in diesem Jahr zwei Sonderpreise vergeben. Der Sonderpreis Niedersachsen, der vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Integration verliehen wurde, ging an die beiden Rapper KoK und DeKO aus Salzgitter. Die Künstler haben mit ihrem Song „Niedersachsen passt auf! Gemeinsam gegen Rechts“ ihr besonderes Engagement gegen Rassismus gezeigt. Der Sonderpreis der DGB-Jugend NRW ging an die DIDF Jugend Krefeld für eine Sequenz aus ihrem Film „Vorurteile“. Ausgezeichnet wurde eine Se-

quenz, in der eine typische Situation bei einem Bewerbungsgespräch für Auszubildende dargestellt wird. Die Jugendlichen, die den Film ausgearbeitet haben, griffen hierbei auf ihre eigenen Erfahrungen zurück. „Migration muss ein Kernthema für Jugendarbeit in den kommenden Jahren werden. Wir begrüßen es außerordentlich, dass DIDF-Jugend einen Beitrag zu Integration und Migration im Alltag gemacht hat“, erläuterte Antonia Kühn, Vorsitzende der DGB Jugend. Giovanni Pollice, Vorsitzender des Vereins betonte: „Es sind gerade die kleinen, unspektakulären Aktionen, die eine große und wesentliche Rolle im Kampf gegen Ausländerfeindlichkeit spielen.“

**„Schlauer statt Rechts“ Musik und mehr**



Auf der CD der Kampagne „Schlauer statt Rechts“ gibt es Musik gegen Nazis – eine Gemeinschaftsproduktion der Kölner Rap-Band „Microphone Mafia“ mit der jüdischen Sängerin und Auschwitz-Überlebenden Esther Bejaro.

Die CD gibt es kostenlos unter:  
[www.schlauer-statt-rechts.de](http://www.schlauer-statt-rechts.de)

# FUSSBALL VERBINDET

**Interview mit Ozay Tarim,  
der den neuen Verein  
Trabzonspor Wuppertal-  
Heiligenhaus aus der  
Taufe hob.**

Red.: Fußball verbindet, macht Spaß. Wie habt ihr es geschafft, in so kurzer Zeit von der Kreisliga C, drei Klassen rauf in die Bezirksliga aufzusteigen?

Özay: Das war am Anfang nicht einfach. Nachdem „Türkgücü“ Heiligenhaus aufgeben musste, gab es in der Stadt keinen Fußballverein mehr, der junge Menschen – insbesondere mit Migrationshintergrund – ansprach. Da musste etwas passieren.

Red.: Euer neuer Verein heißt Trabzonspor Wuppertal-Heiligenhaus ... warum?

Özay: Ich bekam einen Anruf von einem Freund, der sich über die schlechten Platzverhältnisse in der Schwebestadt, wo drei Vereine auf einer viel zu kleinen Anlage trainieren mussten, beklagte. Wir waren beide der Auffassung, da müssen wir etwas machen, was für den Sport für Wuppertal und Heiligenhaus gut ist. Da unsere Anlage in Heiligenhaus tolle Rahmenbedingungen bietet, war die Idee geboren, beide Vereine zusammenzuführen.

Red.: Gab es rechtliche Probleme oder Hindernisse?

Özay: Ja sicher! Vor allem lief uns die Zeit davon. Aber wo eine Idee ist, da gibt es Lösungen. Stolz bin ich, dass man mich einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt hat. An unserem



neuen Trainingsort in Heiligenhaus haben wir einen großen Zuspruch, das zeigen die Besucherzahlen. Unsere 22 bezirksliga-tauglichen Spieler freuen sich gemeinsam mit den Zuschauern über die neue Anlage. Unsere meisten Spieler sowie Mitglieder haben einen Migrationshintergrund und unterstützen die Ziele des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an“. Bei unseren Heimspielen werden nicht nur die Werbefahnen unserer Sponsoren, sondern auch das Transparent des Kumpelvereins „mit der gelben Hand“ aufgehängt.

Red.: Spielt ihr nur Fußball, oder ist euer Verein mehr?

Özay: Das wird die Zukunft zeigen. Wir haben nicht das große Geld. Wir wollen aber neben dem Sport insbesondere jungen Menschen Perspektiven für ihre Ausbildung und für ein Leben in unserer Gesellschaft aufzeigen.

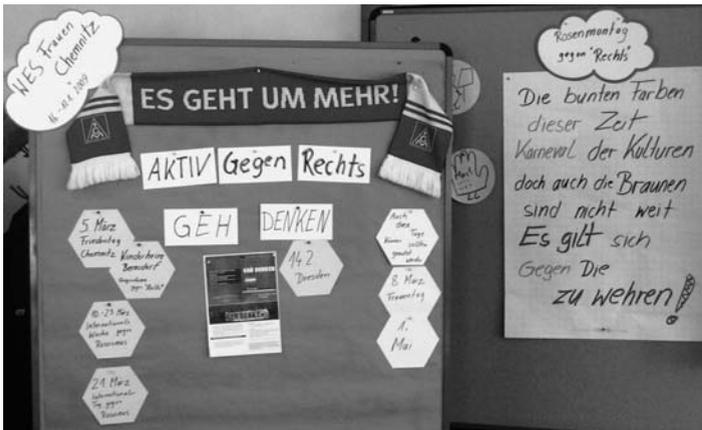
**Redaktion**

Lieber Özay, wir wünschen dir und deinem Verein viel Erfolg und danken für das Interview.

**Kontakt: Trabzonspor Wuppertal-Heiligenhaus, Bahnhofstr. 11, 42579 Heiligenhaus**

**Seminar „FRAUEN“ der IG Metall Verwaltungsstelle Chemnitz**

## „AKTIV GEGEN RECHTS“ – TÄGLICHE AUFGABE



**A**m 16. und 17. Januar 2009 trafen sich 24 aktive Gewerkschafterinnen zum traditionellen Wochenendseminar „FRAUEN“. Betriebsrätinnen, Rentnerinnen und arbeitslose Kolleginnen diskutierten und beschlossen Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2009. Als inhaltlicher Schwerpunkt stand das Thema „Frauen und Rechtsextremismus“, auf der Tagesordnung. Heike Wiemer, Vertrauensfrau und ehrenamtliche Referentin in der Verwaltungsstelle, gab einen ersten Input für eine ausgiebige und auch kontroverse Diskussion.

Die Teilnehmerinnen schätzten ein, dass das Thema Rassismus und Rechtsextremismus stärker zum Thema unter Gewerkschaftsmitgliedern, besonders auch im Superwahl-

jahr 2009, gemacht werden muss. Bildungsarbeit muss die Multiplikatoren der Gewerkschaft befähigen, sich mit diesem Problem auseinanderzusetzen. Viele Termine zum Thema wurden genannt und zur Mitarbeit und aktiven Unterstützung der Bewegung gegen Rechts aufgerufen.

Europas größten Naziaufmarsch stoppen heißt: Teilnahme aller demokratischen Kräfte an der Veranstaltung „GEH DENKEN - Ein klares STOPP zum Rechtsextremismus“ am 14. Februar 2009 in Dresden.

Die Verwaltungsstelle Chemnitz wird auch am Rosenmontag an der bundesweiten Aktion „Rosenmontag gegen Rechts“ teilnehmen.

Für alle Teilnehmerinnen steht fest, „Aktiv gegen Rechts“ steht täglich als Aufgabe.

## AKTIV WERDEN GEGEN RECHTS!

...für eine solidarische und zukunftsfähige Perspektive

Im Januar 2009 trafen sich 50 Betriebsrätinnen und Betriebsräte, SchwerbehindertenvertreterInnen und JugendvertreterInnen, gewerkschaftliche Vertrauensleute und interessierte Mitglieder zu einem Seminar im IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel. Ausgangspunkt war das neu entwickelte Seminarkonzept der IG Metall zu diesem Thema. Die Gewerkschaftsfunktionäre, Referenten in der Bildungsarbeit und Aktivistinnen in antirassistischen Bündnissen nutzten die gemeinsame Woche zur Aneignung des methodisch-didaktischen Konzepts. Zugleich war es eine Gelegenheit zur politischen Beratung, zum Austausch sowie eine Chance zur inhaltlichen Vertiefung ausgewählter Aspekte. Und: am Ende blieb sogar Zeit, eigene Projekte und Anliegen voranzutreiben.

### Der Hintergrund:

Neonazis besetzen „im Kampf um die Köpfe“ zunehmend sozialpolitische Themen. Sie wollen soziale Abstiegsängste der Menschen mobilisieren, greifen die Kritik an der Demontage des Sozialstaats auf und besetzen sie mit ihrer alten, braunen Ideologie: Schuldzuweisungen an Ausländer, Forderungen nach einem „volksgemeinschaftlichen Sozialstaat“ und nach einer „Stärkung des nationalen Wirtschaftsraums“.

Im Seminar wurden rechte Positionen und Strategien analysiert. Sie wurden abgegrenzt zu demokratischen und gewerkschaftlichen Forderungen nach Chancengleichheit, demokratischer Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit für Alle, nach dem Ausbau eines demokratischen Sozialstaats, für sozial-ökologische Reformalternativen und internationale Solidarität.

Die Teilnehmenden trainierten eigene Argumentationsstrategien gegen einen Rassismus der Nützlichkeit, gegen (Standort-) Nationalismus und Kulturalismus. „Rechte Sprüche im Betrieb – wi(e)dersprechen lernen!“ heißt es dazu im Seminarkonzept.



Die IG Metall bleibt weiter dran: am 7./8. Mai 2009 findet ein Forum zur politischen Bildung speziell für Betriebsrätinnen und Betriebsräte statt. Das Thema: „Aktiv werden gegen Rechts – Wie kann man in Krisenzeiten rechtspopulistischen Kampagnen im Betrieb begegnen?“

# „GEH DENKEN“ – STOPPT DIE RECHTSEXTREMISTEN

**Neonazis aus ganz Europa wollen am 14. Februar nach Dresden kommen**

**M**ehrere tausend Rechts-extremisten und Neonazis aus ganz Europa wollen sich am 13. und 14. Februar 2009 in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden treffen. Dieser Aufmarsch muss verhindert werden, sagen engagierte Demokraten, die sich in der Initiative „GEH DENKEN“ zusammengefunden haben. Sie rufen die Bevölkerung im In- und Ausland dazu auf, ebenfalls am 14. Februar nach Dresden zu kommen, um friedlich und entschlossen Europas größten Naziaufmarsch zu stoppen. Wörtlich heißt es im Aufruf: „Wir rufen alle Menschen – Junge und Alte, mit und ohne deutschen Pass – auf, Rechtsextreme nicht ungehindert durch Dresden marschieren zu lassen. Gerade weil wir als Demokrat/innen das Recht auf freie Meinungsäußerung als hohes Gut schätzen, müssen wir uns denen entgegenstellen, die die unveräußerlichen Menschenrechte mit Füßen treten und die Demokratie be-

seitigen wollen. Wir rufen daher am 14. Februar 2009 zu Demonstrationen und Kundgebungen auf, um dieser Entwicklung aktiv zu begegnen.

Am 13. Februar gedenkt die Dresdner Bevölkerung traditionell der Zerstörung ihrer Stadt durch alliierte Luftangriffe im Februar 1945. Obwohl auch zahlreiche andere deutsche Städte zerbombt wurden, gilt Dresden als Symbol für den Schrecken, mit dem der Zweite Weltkrieg nach Deutschland zurückkehrte. Dresden ist international zu einem Symbol für eine „militärisch sinnlose Zerstörung“ geworden.

Nazis nutzen dieses Symbol, um sich selbst als die einzigen, wahren und richtigen Vertreter des Gedenkens zu präsentieren. Dresden ist für sie der optimale Ort, um öffentlichkeitswirksam ihr revanchistisches Weltbild zu verbreiten und eine Opferrolle der Deutschen zu behaupten. Die Gleichsetzung der Opfer der Luftangriffe mit den Ermordeten in den Konzentrationslagern soll den Holocaust verharmlosen.

**Ausführliche Informationen unter: [www.geh-denken.de](http://www.geh-denken.de)**

**Fotoausstellung:**

## „BRAUNE SAUCE“ GESTOPPT

Am 19./20. September 2008 wollte die sogenannte „Bürgerbewegung Pro-Köln“ einen Anti-Islamkongress durchführen. Im Vorfeld hatte Pro-Köln Europäische Politiker Rechtsgerichteter Parteien eingeladen. Die Kölner Bürgerinnen und Bürger stellten sich mit ca. 40 000 Gegendemonstranten/-innen quer. Taxifahrer/innen, Kneipen, Jugendverbände, die Kölner Wirtschaft und Kirchen positionierten sich gegen Pro-Köln und somit gegen Rassismus. Die Kölner DGB-Jugend war Teil des HINGESETZT-Bündnis, welche die erfolgreichen Blockaden, rund um den geplanten Anti-Islamkongress, organisierte. Letzt endlich wurde der Anti-Islamkongress durch die Polizei verboten und die Kölnerinnen und Kölner erteilten der „Braunen Sauce“ eine deutliche Abfuhr.

Die Fotoausstellung zeigt Bilder der Gegendemonstration und der Blockade. Pro-Köln führt nun, seit Novem-

ber 2008, Mahnwachen vor der Kölner DITIB Moschee durch und plant für den 09. Mai 2009 einen weiteren Anti-Islamkongress. Somit werden wir die Ausstellung auf aktuellen Stand halten, bis Rechte Parteien keine Wähler/innen mehr haben.

Derzeit sind 20 Bilder mit den Maßen 40 x 50 cm pro Bilderrahmen, in der Ausstellung.

Die Fotoausstellung plus Zuehör kann bei der DGB-Jugend Köln kostenlos ausgeliehen werden.

**Kontakt:**

DGB-Jugend Köln  
Stephan Otten  
Hans-Böckler-Platz 1  
50672 Köln  
Tel.: 0221 50003211  
Fax.: 0221 50003220  
**[Stepahn.Otten@dgb.de](mailto:Stepahn.Otten@dgb.de)**  
**[www.dgb-region-koeln.de](http://www.dgb-region-koeln.de)**  
**[www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de)**

## TERMINE

**„Geh Denken“ – Demonstration gegen Naziaufmarsch am 14.02.2009, Dresden**

Am 14. Februar 2009 versuchen Rechtsextreme die Zerstörung Dresdens am Ende des Nazikrieges zu nutzen, um ihre menschenfeindliche Propaganda zu verbreiten. Dieser so genannte Trauermarsch entwickelte sich in den vergangenen Jahren zum größten europäischen Nazitreffen in Deutschland. Unter dem Motto „Ein klares Stopp dem Rechtsextremismus in Dresden“ ruft das Bündnis „GehDenken“ zu einer Protestdemonstration auf.

**Ausführliche Informationen unter: [www.geh-denken.de](http://www.geh-denken.de)**  
**Tel.: 0351/563 66 69**

**Internationale Woche gegen Rassismus**

Anlässlich des „Internationalen Tages zur Überwindung des Rassismus“ (21. März) und der diesen Tag begleitenden „Internationalen Woche gegen Rassismus“ ruft der Interkulturelle Rat in Deutschland jährlich bundesweit zu Veranstaltungen und Aktionen auf, die sich für Offenheit und Toleranz einsetzen. Die IG Bergbau, Chemie und Energie führt in diesem Zusammenhang drei Veranstaltungen durch.  
18.03.2009, Beginn: 19:00 Uhr  
Bildungszentrum Haltern am See  
Thema: Islam, interreligiöser Dialog

IG BCE-Hauptverwaltung in Hannover  
Rassismus im Sport, Es sind Vertreter des Fußball-Vereins Hannover 96 angefragt.  
26.03.2009, Beginn 19:00 Uhr  
Bildungszentrum Bad Münde  
Schwerpunkt Kultur und Bildung



**DGB-Bildungswerk**

**20.03.2009**  
**Hans-Böckler-Haus Düsseldorf**

Tagung: Kulturelle Vielfalt – Realität und Chance

**[www.migration-online.de](http://www.migration-online.de)**

**24.03.2009, Beginn 16:00 Uhr**

**Internationale Konferenz**

**„Vereint gegen Rassismus, Rechtspopulismus und Neofaschismus“**

**22.03.2009 – 22.03.2009**

Ver.di-Begegnungszentrum „Clara Sahlberg“, Berlin-Wannsee

Die Konferenz dient dem intensiven Austausch und der besseren Vernetzung von GewerkschafterInnen zum gemeinsamen Handeln gegen Rassismus und Rechtsextremismus unter Beteiligung von GewerkschafterInnen aus europäischen Nachbarländern.

**WEITERE TERMINE:**

Informationsveranstaltung  
„Rechte Jugendkultur und Rassismus im Ruhrgebiet“

Termin: Mittwoch, 11. Februar 2009,  
19.30 Uhr

Ort: Grend-Kulturzentrum,  
Westfalenstr. 311, 45276 Essen  
Veranstalter: Runder Tisch  
Freisenbruch

Diskussion „Jugendkultur und Rechtsextremismus“

Termin: Donnerstag, 19. Februar 2009,  
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Ort: Deutscher Bundestag,  
Paul-Löbe-Haus, Paul-Löbe-Allee 1  
10557 Berlin

Veranstalter: Bündnis 90 – die Grünen  
Bundestagsfraktion

II. Bundeskongress zur politischen Bildung in Halle

„Entgrenzungen – gesellschaftlicher Wandel in Vergangenheit und Gegenwart

Termin: Donnerstag, 12. März 2009  
und Samstag 14. März 2009

Ort: Halle

Veranstalter: Bundeszentrale für politische Bildung, deutsche Vereinigung für politische Bildung e.V.

Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen haben viele unverrückbare Gewissheiten in Frage gestellt...

## AUGSBURG STEHT AUF GEGEN RECHTS

Ende Februar zeigt Augsburg Flagge gegen Rechts. Auf zwei Veranstaltungen wird gegen einen Aufmarsch von Neonazis demonstriert, der anlässlich der „Augsburger Bombennächte“ für Samstag, den 28. Februar geplant ist. Einen Aschermittwoch ganz anderer Art bestreiten deshalb die Augsburger SPD und deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (MA). Statt des alljährlichen Fischessens gehen sie am 25. Februar auf den Augsburger Rathausplatz und zeigen hier den Neonazis die rote Karte. Als Hauptredner spricht ab 18.00 Uhr der Fraktionsvorsitzende der SPD im Bayerischen Landtag, Franz Maget. Torsten Falke, der Vorsitzende der Augsburger aFa, ruft alle Augsburger auf, an

diesem Aschermittwoch den Rechten in Augsburg die rote Karte zu zeigen. „Es kann nicht sein, dass die wieder durch Augsburg marschieren, die für den zweiten Weltkrieg die Verantwortung tragen, nämlich die Nazis. Dies stellt eine Verhöhnung der Opfer dieses Regimes und damit auch der Bombenangriffe der Alliierten dar. Am darauf folgenden Samstag, dem 28. Februar, veranstaltet die Stadt Augsburg gemeinsam mit dem Augsburger Bündnis für Menschenwürde ebenfalls auf dem Rathausplatz“ zwischen 12.00 und 16.00 Uhr ein „Fest der Kulturen“. An diesem beteiligt sich eine Vielzahl gesellschaftlicher Gruppen wie Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Sozialver-

bände, städtische Einrichtungen und Vereine. Geplant sind an diesem Tag auch Aktionen auf anderen zentralen Plätzen wie vor dem Stadttheater, am Moritzplatz und am Königplatz. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften beteiligen sich mit einer Auftaktkundgebung vor dem neuen Gewerkschaftshaus Am Katzenstadel 34. Diese beginnt um 10.45 Uhr und mündet in einen Demonstrationzug über die Blaue Kappe, Stadttheater, Karlstraße und Karolinenstraße zum „Fest der Kulturen“ auf dem Rathausplatz. „Der Jahrestag der Augsburger Bombennächte“ mahnt uns zum Einsatz für Demokratie, Toleranz und Frieden. Dafür wollen wir Flagge zeigen“, betont der Augsburger DGB-Vorsitzende Helmut Jung. „Nazis dürfen in Augsburg nie wieder auch nur einen Schritt Raum bekommen.“

### IN EIGENER SACHE:

## ZUM VEREIN

„Mach meinen Kumpel nicht an“ engagiert sich schon seit über zwanzig Jahren gegen Rassismus und tritt für die gleichen Rechte für alle ein. Die Ursprünge des Vereins liegen in der Aktion „SOS racisme“, die in den 1980er-Jahren in Frankreich entstand. Unter dem Logo der Gelben Hand wurde 1986 von der Redaktion des Gewerkschaftsmagazins „ran“ und der Gewerkschaftsjugend schließlich „Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V. gegründet. Die Gelbe Hand wurde im Laufe der Jahre immer mehr zum übergreifenden Symbol gegen Fremdenfeindlichkeit. Damit kann jede und jeder in der Öffentlichkeit zeigen: „Ich bin gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit!“

## FILM DES MONATS EUROPÄISCHE VISIONEN

25 Länder und 25 Visionen von Regisseuren aus den Ländern, die die neue Europäische Union bilden. Jeder Regisseur gibt seinen ganz persönlichen Blick auf das gegenwärtige oder zukünftige Leben in unserem kulturellen Schmelztiigel. Entstanden ist ein ungewöhnlicher Film, der die kulturelle Vielfalt unseres Kontinents zeigt.

- 7 Francesca Comencini / Italien / ANNA LIVES IN MARGHERA
- 8 Sharunas Bartas / Litauen / CHILDREN LOOSE NOTHING
- 9 Constantine Giannaris / Griechenland / ROOM FOR ALL
- 10 Béla Tarr / Ungarn / PROLOGUE
- 11 Aisling Walsh / Irland / INVISIBLE STATE
- 12 Malgorzata Szumowska / Polen / CROSSROAD
- 13 Tony Gatlif / Frankreich / PARIS BY NIGHT
- 14 Theo Van Gogh / Niederlande / EUROQUIZ
- 15 Christos Georgiou / Zypern / MY LIFE ON TAPE
- 16 Peter Greenaway / Großbritannien / EUROPEAN SHOWERBATH

- 17 Arvo Iho / Estland / EUROFLOT
  - 18 Barbara Albert / Österreich / MARS
  - 19 Kenneth Scicluna / Malta / THE ISLE
  - 20 Stijn Coninx / Belgien / SELF PORTRAIT
  - 21 Andy Bausch / Luxemburg / THE LANGUAGE SCHOOL
  - 22 Damjan Kozole / Slowenien / EUROPA
  - 23 Sasa Gedeon / Tschechische Republik / UNISONO
  - 24 Aki Kaurismäki / Finnland / BICO
  - 25 Miguel Hermoso / Spanien / OUR KIDS
- Über den Bereich Migration des DGB-Bildungswerk ist die DVD ausleihbar:
- [www.migration-online.de/medienverleih](http://www.migration-online.de/medienverleih)

### DVD-Kapitel – Der Film

- 1 Jan Troell / Schweden / THE YELLOW TAG
- 2 Christoffer Boe / Dänemark / EUROPE DOES NOT EXIST
- 3 Laila Pakalnia / Lettland / IT'LL BE FINE
- 4 Fatih Akin / Deutschland / DIE BÖSEN ALTEN LIEDER
- 5 Teresa Villaverde / Portugal / COLD WA(TE)R
- 6 Martin Sulik / Slowakei / THE MIRACLE

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V. Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

#### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Giovanni Pollice

#### REDAKTION

Uwe Reepen, Bernd Vallentin

#### KOORDINATION

Bernd Vallentin

#### FOTOS

Kumpelverein

#### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 0211/43 01-1 93  
Telefax 0211/43 01-1 34  
info@gelbehand.de  
www.gelbehand.de

#### PRODUKTION

Setzkasten GmbH, Düsseldorf  
Internet: [www.setzkasten.de](http://www.setzkasten.de)  
Tel.: 0211/40800900